

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT BELGIEN

LIFE SCIENCE & PHARMA

BRANCHE UND MARKTSITUATION
KONKURRENZSITUATION
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
JÄNNER 2026

go international
= Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus **WKO** 
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Life Science & Pharma** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/pharma.

Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Brüssel

Wirtschaftsdelegierte MMag. Cornelia Reibach-Stambolija

T +32 2 6451650

E bruessel@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/be

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT West- und Zentraleuropa

Regionalmanager Dr. Josef Tremel

T +43 5 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✂ x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

•• flickr.com/aussenwirtschaftaustria

📷 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der Wirtschaftskammer Österreich, erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

Bild: imaginima via Getty Images

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL, T +32 2 6451650

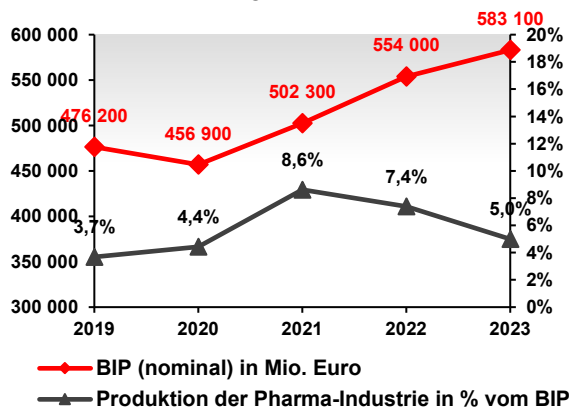
E bruessel@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/be

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

1. Branche und Marktsituation

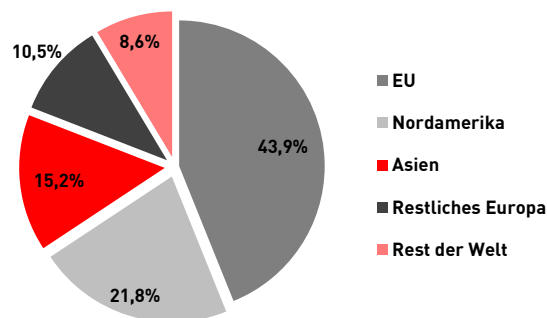
Folgende Kennzahlen beschreiben die Branche und Marktsituation:

Gesamtproduktionswert der Pharmabranche im Vergleich zum BIP



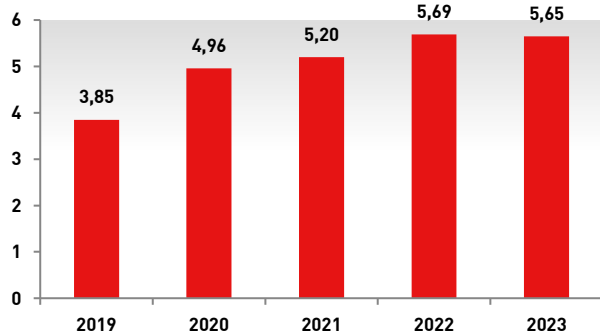
Quelle: Eurostat, EFPIA

Geographische Verteilung der belgischen Pharmaexporte in Prozent (2023)



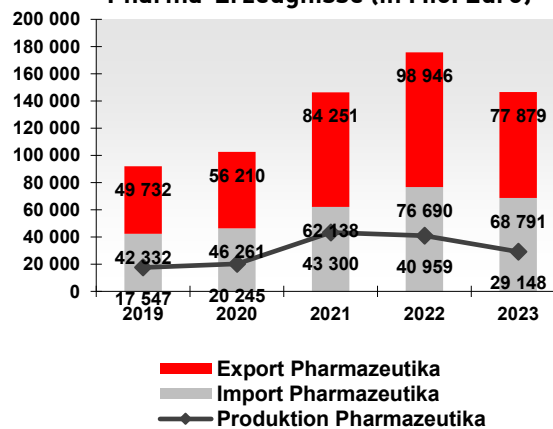
Quelle: pharma.be

F&E-Ausgaben der Pharmaindustrie (in Mrd. Euro)



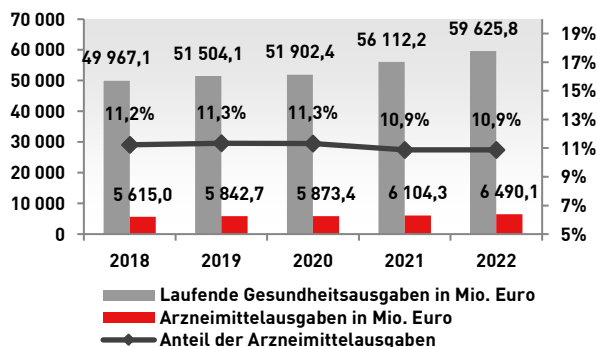
Quelle: EFPIA

Verhältnis Produktion zu Import/Export Pharma-Erzeugnisse (in Mio. Euro)



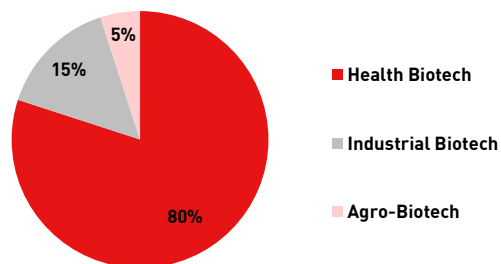
Quelle: EFPIA

Anteil der Arzneimittelausgaben an den Gesundheitsausgaben



Quelle: Eurostat

Aufteilung der Biotechnologiebranche in Prozent der Gesamtaktivität



Quelle: Essencia

Pharma

Die belgische Life-Science-Branche zählt zu den dynamischsten in Europa. Das Land hat sich als globaler Hub für Biotechnologie, Pharmazie, Medizintechnik und klinische Forschung etabliert – mit einer starken Verbindung zwischen Industrie, Forschungseinrichtungen und Behörden. Das Land zählt zu den Marktführern in der pharmazeutischen Industrie und ist eine bedeutende Pharma-Import- und Exportdrehscheibe.

Zahlreiche Top-Pharmaunternehmen haben eine Niederlassung in Belgien. Über 30 große Pharmaproduktionsstandorte (z. B. Pfizer, GSK, Janssen Pharmaceutica) befinden sich in Belgien. Das Land ist ein bedeutender Standort für Impfstoffproduktion (GSK Biologicals in Wavre ist z.B. das größte Impfstoffwerk der Welt).

Belgien ist einer der wichtigsten Innovationsmotoren in der europäischen Biopharmazie: Das Land liegt europaweit an zweiter Stelle (nach Dänemark), sowohl was die Zahl der klinischen Studien pro Kopf, als auch die Zahl der Patentanmeldungen pro Kopf betrifft. Bei den Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) liegt Belgien mit durchschnittlich 15,5 Mio. Euro pro Tag an der europäischen Spitze.

Belgien ist in der Medikamentenforschung sehr stark. Im Jahr 2023 wurden 425 klinische Studien genehmigt, wobei 75 % davon von pharmazeutischen Unternehmen initiiert wurden.

Sieht man sich die Zahl der eingereichten Patente an, so zählt auch hier Belgien zu den führenden Ländern in der EU. Im Jahr 2023 wurde eine Rekordzahl von 446 Patentanmeldungen im Pharma-Bereich beim Europäischen Patentamt (EPA) eingereicht, was einem Anstieg von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Zahl zeigt das hohe Innovationspotential des Landes. Besonders im Bereich Biotechnologie, Chemie und Pharmazie wird Belgien ein gutes Zeugnis ausgestellt. Im EU-Vergleich stiegen die Patentanmeldungen in Belgien im Zeitraum 2018-2022 mit +41,6 % viermal mehr an als im EU-Durchschnitt.

Die Pharmaindustrie ist einer der bedeutendsten Industriezweige in Belgien, wobei der Sektor etwa 20 % der gesamten Wertschöpfung der verarbeitenden Industrie ausmacht. Weiters ist sie ein wichtiger Arbeitgeber: Sie beschäftigte 2023 laut dem Pharma-Fachverband 44.958 Arbeitskräfte – eine Zahl, die in den letzten fünf Jahren um 18,6 % gestiegen ist. Von diesen Arbeitskräften sind viele im Bereich der Forschung beschäftigt. Im Jahr 2023 waren 6.706 Forscher im pharmazeutischen Sektor in Belgien tätig. Das ist ein Zuwachs von 26,6 % innerhalb von fünf Jahren.

Sowohl die Pharmaindustrie als auch die belgische Regierung investieren stark in die Weiterentwicklung des Sektors. 2023 investierte die belgische Pharmaindustrie rund 5,7 Mrd. Euro in F&E. Die Gesamthöhe der F&E-Ausgaben im Pharma-Sektor in Belgien ist vergleichbar mit der von viel größeren europäischen Ländern. So liegt Belgien (5,7 Mrd. Euro) nach Deutschland (9,4 Mrd. Euro) und vor Frankreich (4,5 Mrd. Euro) europaweit an zweiter Stelle.

Betrachtet man die F&E Ausgaben im Pharmasektor pro Einwohner, so hat Belgien mit 490 Euro europaweit den ersten Platz inne. Verglichen mit der Nummer 2, Dänemark (254 Euro), sind die Ausgaben fast 50 % höher und sogar fast viermal so hoch wie die Ausgaben von Slowenien (122 Euro), der Nummer 3. Im Zeitraum 2018-2022 sind die belgischen F&E Ausgaben pro Einwohner um 56,4 % gestiegen, mehr als das Doppelte der Wachstumsrate der EU-weiten F&E Ausgaben pro Einwohner (+23,5 %).

Um die Spitzenposition Belgiens in der Pharmaindustrie zu behalten, wurde 2018 ein nationales Observatorium gegründet, das als Kooperationsverbund zwischen der Regierung, der akademischen Welt und der Industrie die Konkurrenzposition Belgiens im Blick behalten soll.

Die belgischen Pharma-Exporte haben im Jahr 2023 mit 78,2 Mrd. Euro einen Anteil von 14,7 % an den EU-weiten Pharma-Exporten. Etwas weniger als die Hälfte (43,9 %) der belgischen Pharma-Exporte gehen in EU-Länder, die restlichen 56,1 % gehen vorwiegend nach Nordamerika oder Asien. Belgien mag mit 11,8 Millionen Einwohnern ein kleines Land sein, jedoch verzeichnet es hervorragende Exportergebnisse. Mit seinen zwei wichtigen Flughäfen Brüssel-Zaventem und Lüttich-Bierset sowie dem Hafen von Antwerpen, die maßgeschneiderte Dienstleistungen für pharmazeutische Exporte bieten, belegt Belgien den hervorragenden 2. Platz im Ranking

der wichtigsten europäischen Pharma-Exportländer und wird nur vom viel größeren Deutschland (111,7 Mrd. Euro Pharmaexporte) übertrumpft.

Biotechnologie

Die Biotech-Branche ist ein Wachstumsmotor für Belgien. In Belgien sind 168 Life-Science-Unternehmen ansässig, die biotechnologischen Aktivitäten nachgehen. Die Beschäftigten sind besonders hoch qualifiziert und die wissenschaftliche und technologische Ausbildung in Belgien zählt zu einer der besten der Welt.

Die meisten Unternehmen sind im Gesundheitsbereich tätig. Eine bedeutende Rolle spielt hier die Zelltherapie, aber auch landwirtschaftliche und industrielle Biotechnologie-Unternehmen sind in Belgien vertreten. Die im Gesundheitsbereich tätigen Unternehmen beschäftigen sich mit sogenannter roter Biotechnologie, bei der es etwa um die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe oder die Entwicklung neuer Therapien geht. Im landwirtschaftlichen Bereich spricht man von grüner Biotechnologie, wobei zum Beispiel pflanzliche Enzyme hergestellt werden. Im industriellen Bereich handelt es sich um weiße Biotechnologie, bei der sich die Unternehmen u.a. mit Lebensmittelzusatzstoffen beschäftigen. Derzeit liegt der Fokus mit einer Gewichtung von 80 %, 15 % bzw. 5 % überwiegend beim Gesundheitsbereich, die anderen beiden Bereiche weisen jedoch großes Wachstumspotenzial auf.

Belgien hat sich als einer der führenden Akteure in der europäischen Biotech-Industrie etabliert und belegte 2023 mit einer beeindruckenden Gesamtmarktkapitalisierung von 40,1 Mrd. Euro den zweiten Platz hinter Dänemark. Das belgische Biotech-Ökosystem bleibt ein globaler Innovationsmotor, unterstützt durch Fortschritte in künstlicher Intelligenz (KI) und Durchbrüche in der Alzheimer-Forschung. Internationale Investoren und Pharmaunternehmen zeigen weiterhin großes Interesse, angetrieben von einer Welle der Innovationen und einem starken Marktumfeld. Universitäten spielen eine Schlüsselrolle in der Technologievermittlung. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Abteilungen bedeutet, dass ständig Wissen ausgetauscht und Cluster gegründet werden: diese beiden Faktoren sind treibende Kräfte für die Weiterentwicklung des Sektors.

Die drei Regionen Belgiens, nämlich Flandern, Wallonien und Brüssel, setzen ihre eigenen Schwerpunkte im Life Science Bereich.

Flandern

Die Region kann auf eine lange Geschichte von biotechnologischen Errungenschaften in den Bereichen Genetik und Botanik zurückblicken und somit haben flämische Biotech-Unternehmen eine tonangebende Rolle übernommen. Die Mehrheit der Biotechnologie-Unternehmen sind in erster Linie in Gent, Leuven und Mechelen angesiedelt. Flandern hat eine angesehene akademische Forschung mit anerkannten Abteilungen für Biowissenschaften, insbesondere die Universität von Leuven (KU Leuven) und Gent (UGent). Neben Flanderns fünf großen Universitäten und vier Universitätskrankenhäusern, investiert die Regierung in erfolgreiche Forschungszentren und arbeitet mit weltweit führenden Unternehmen zusammen. Haupttriebfedern der wissenschaftlichen Forschung sind das **Flämische Institut für Biotechnologie** (VIB) sowie **FlandersBio**, die Dachorganisation für mehr als 340 Mitglieder aus dem flämischen Life-Science-Sektor.

Flandern ist besonders für die Life Science Bereiche Molekulare Therapien, Agrotech, mRNA-Technologien und Nanotechnologie im Gesundheitswesen bekannt. Die enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teilssektoren und den zahlreichen Forschungseinrichtungen macht Flandern zu einem globalen Hotspot für innovative Biowissenschaften.

Wallonien

Lüttich, Charleroi, Mons, Ottignies, Gembloux und Namur haben sich zu den führenden Biotechnologiezentren Walloniens entwickelt. Wallonien ist besonders bekannt für die Bereiche Zelltherapie sowie Impfstoffe und bietet ein funktionierendes Ökosystem für die Life Science Industrie. Alle entscheidenden Biotechnologiesektoren sind in Wallonien vertreten, sei es in Form von Unternehmen oder Forschungszentren. Die Dachorganisation **BioWin**

zählt insgesamt 250 Mitglieder. Das **WEL Research Institute** ist das interuniversitäre Forschungsinstitut Walloniens im Life-Science-Bereich.

Brüssel

Auch der Region Brüssel-Hauptstadt ist es gelungen, eine noch junge, aber attraktive Biotechszene aufzubauen. Der Schlüssel dieses Erfolgs liegt in der engen Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und dem Industriesektor, sowie in der Unterstützung durch die regionalen Behörden. **LifeTech** ist das Brüsseler Biotech-Netzwerk. Brüssel wird großteils als administrativer Hotspot für große Pharmakonzerne genutzt und ist als Hauptstadt Europas und Sitz der EU-Institutionen ein strategischer Standort zur Interessensvertretung und um internationale Talente anzuziehen.

Branchenfokus

Belgien – das „Pharma und Biotech-Valley“ in Europa

Belgien hat sich als Schlüsselakteur im Bereich der Life Science etabliert, geprägt durch innovative Biotechnologie- und Pharmaunternehmen wie Janssen, UCB, Pfizer und GSK. Hohe Investitionen in F&E treiben die Branche voran und sichern kontinuierliches Wachstum. Gleichzeitig gewinnen digitale Technologien zunehmend an Bedeutung. Besonders der Einsatz von KI wird in den kommenden Jahren ein zentraler Trend sein, der neue Möglichkeiten in der Medikamentenentwicklung, klinischen Studien und im Management komplexer Daten eröffnet. Ein entscheidender Erfolgsfaktor des belgischen Sektors ist die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Industrie und Regierung. Dieses öffentlich-private Partnerschaftsmodell fördert Innovationen, zieht internationale Investitionen an und unterstützt den Zugang zu den europäischen Märkten. Dennoch stehen Unternehmen vor Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel in spezialisierten Bereichen und den strengen regulatorischen Anforderungen der EU.

Mit seiner starken Biotech- und Pharmaindustrie, einer strategischen Lage in Europa und der zukünftigen Integration von KI hat Belgien das Potenzial, seine Position als führender Standort im globalen Life-Science-Markt weiter auszubauen. Die gezielte Förderung von Talenten und die Balance zwischen Innovation und Compliance werden dabei entscheidend sein.

Die Kombination aus erstklassigen Hochschulen, innovativen Forschungszentren und einem förderlichen Geschäftsumfeld macht Belgien zu einem zentralen Standort für Pharma und Biotechnologie. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft etabliert das Land als „Pharma und Biotech-Valley“ Europas.

2. Konkurrenzsituation

Pharmaindustrie

Es gibt mehr als 200 Unternehmen in Belgien, die in der Forschung, Entwicklung, Produktion und dem Verkauf von Medikamenten tätig sind.

Top 10 der Pharmaindustrie (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be):

Unternehmen	
1	Janssen Pharmaceutica
2	GSK Biologicals
3	Zoetis
4	UCB Pharma
5	UCB Biopharma
6	Pfizer Manufacturing Belgium
7	Argenx

- 8 Galapagos
- 9 Janssen-Cilag
- 10 Genzyme Flanders

Zahlreiche internationale Pharma-Konzerne wie **Novartis**, **MSD**, **GSK**, **Janssen** (Johnson & Johnson Belgium) und **UCB** haben in Belgien starke Produktionsstandorte und/oder Distributionszentren. GSK ist dabei mit 9.000 Mitarbeitenden einer der wichtigsten Akteure. GSK Biologicals – der Zweig des britischen Pharmakonzerns, der Impfstoffe herstellt – ist mit drei Standorten (Rixensart, Wavre und Gembloux) in Belgien vertreten und investierte im Jahr 2023 1,5 Mrd. Euro in F&E in Belgien.

Apotheken

In Belgien gab es im Jahr 2023 ca. 4.647 Apotheken, d.h. 40 Apotheken pro 100.000 Einwohnende. Dies liegt über dem EU-Durchschnitt von etwa 32 Apotheken pro 100.000 Einwohnende. Zum Vergleich: In Österreich gab es 2023 ca. 1.426 Apotheken, also 16 Apotheken pro 100.000 Einwohnende.

Die belgischen Apotheken finden Sie auf dem Suchportal pharmacie.be. Ein Verzeichnis aller zugelassenen Apotheken gibt es [hier](#).

Ophaco vereint rund 570 Genossenschaftsapotheken (12 % der öffentlichen Apotheken), die in sieben Genossenschaften zusammengefasst sind. In Flandern gehören nur 16-17 % der Apotheken einer Gruppe an, während es in Wallonien doppelt so viele sind, da es dort mehr genossenschaftliche Strukturen mit Krankenkasse-Hintergrund gibt. Genossenschaftlich geführte Ketten wie Multipharma (gehört zur sozialistischen Krankenkasse) und Goed (gehörte zur christlichen Krankenkasse, wurde inzwischen von Multipharma übernommen) mussten zwar in den letzten Jahren einen Rückgang ihrer Filialen hinnehmen, doch wurde dies durch das Wachstum von 20,2 % in der Gruppe der unabhängigen Ketten, darunter Medi-Market und BENU, mehr als ausgeglichen. Diese Ketten verfügen 2025 bereits über 262 Filialen, was fast 6 % der Gesamtanzahl entspricht. Medi-Market hat mit seinen 28 Apotheken und 70 Drogerien, die das Unternehmen in den letzten zehn Jahren eröffnet hat, den Wettbewerb stark angeheizt. Dazu beigetragen haben auch Online-Apotheken wie die deutsche Farmaline und die zur Colruyt-Gruppe gehörende Newpharma.

Der Marktführer Multipharma, eine Kette mit 243 Apotheken mit mehr als einer halben Mrd. Euro Umsatz, gab im Frühjahr 2025 die Übernahme von 90 Filialen von Goed bekannt. Die 105 Apotheken von LloydsPharma fielen 2024 in die Hände der deutschen BENU, die über 3.300 Apotheken in 17 Ländern verfügt. Medi-Market möchte in diesem Kampf um Marktanteile nicht zurückbleiben und will nun neben Luxemburg und Italien auch in den Niederlanden und Spanien Filialen eröffnen.

Top 10 Apotheken (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be):

Unternehmen	
1	Multipharma
2	Medi-Market Parapharmacies
3	Newpharma
4	Goed
5	BENU
6	EPC
7	V.Pharma
8	Coop Apotheken
9	Antverpia Apotheken
10	Pharmacie Servais

Pharma-Großhandel

Während es 2013 in Belgien noch 13 Arzneimittel-Großhändler gab, sind es heute nur noch drei, darunter Febelco, der einzige belgische Akteur. Febelco hält einen Marktanteil von 39 %, vor der deutschen Phoenix-Gruppe (29 %) und der französischen CERP (12 %). Der Rest entfällt auf den Eigenvertrieb und den geschlossenen Vertrieb einiger privater Akteure wie Multipharma oder Benu.

Febelco ist eine Genossenschaft im Besitz der unabhängigen belgischen Apotheken. Das Unternehmen beliefert täglich mehr als 3.200 Apotheken und erwirtschaftet einen Umsatz von 1,8 Mrd. Euro. 1.200 Beschäftigte in den sieben Filialen und der Zentrale, die über Flandern, Brüssel und Wallonien verteilt sind, beteiligen sich an der jährlichen Auslieferung von 85 Mio. Produkten mithilfe von 250 Fahrzeugen.

Ein Verzeichnis aller zugelassenen Pharma-Großhändler finden Sie [hier](#).

Top 10 des Pharma-Handels (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be):

Unternehmen	
1	Pfizer Service Company
2	Viatis International Supply Point
3	GMED Healthcare
4	Febelco
5	PharmaBelgium-Belmedis
6	MSD Belgium
7	CERP
8	Omega Pharma International
9	Novartis Belgien
10	AstraZeneca

Biotechnologie

Belgien dominiert den europäischen öffentlichen Biotech-Markt und trotz der weltweiten Marktunsicherheit zeigten die belgischen börsennotierten Biotech-Unternehmen im Jahr 2024 weiterhin eine starke Leistung. Nach Angaben von KBC Securities erreichte die Marktkapitalisierung der belgischen Biotech-Unternehmen Ende März 2024 insgesamt 66,8 Mrd. Euro, ein Anstieg um 42,7 % gegenüber 46,8 Mrd. Euro im Vorjahr.

Angeführt wurde der Anstieg von den Schwergewichten UCB und argenx, wobei allein der Aktienkurs von UCB um mehr als 123 % anstieg. Damit nimmt Belgien unter den europäischen Biotech-Börsen eine klare Führungsposition ein. Außerhalb Europas dominieren die USA weiterhin die weltweiten öffentlichen Biowissenschaftsmärkte, wobei Asien den Abstand zu Europa rasch aufholt. Im belgischen Aktienindex BEL20 der Euronext-Börse in Brüssel befinden sich mit Argenx, UCB und Galapagos drei erfolgreiche Biotech-Unternehmen.

Weiters gab es 2024 bemerkenswerte private Finanzierungserfolge. Unternehmen wie Pantera, Confo Therapeutics, Augustine Therapeutics und miDiagnostics sicherten sich bedeutende Finanzierungsrunden, was zeigt, dass Kapital für Unternehmen mit überzeugender Wissenschaft und Umsetzung immer noch verfügbar ist. Die Integration von KI und neue Ansätze in der Alzheimerforschung treiben die Innovationen weiter voran, während Fusionen und Übernahmen das Interesse internationaler Investoren verstärken.

3. Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen

Für den Vertrieb von Medikamenten und Gesundheitsprodukten in Belgien, sowie für deren Produktions- und Qualitätssicherung, Zulassung und Vermarktung ist die Föderale Agentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte ([AFMPS/FAMHP](#)) zuständig.

Alle Arzneimittel unterliegen strengen Vorschriften, die entweder von den belgischen Gesundheitsbehörden (AF-MPS/FAGG) oder von der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) erlassen werden.

Informationen, die mit dem Produkt mitgeliefert werden (Gebrauchsanweisung, Etikettierung, Verpackung) sind – wenn sie für den /die Patient:in bestimmt sind – grundsätzlich in allen drei Landessprachen, das heißt Niederländisch, Französisch und Deutsch, zu verfassen.

Die Packungsbeilagen und Zusammenfassungen der Merkmale der in Belgien zugelassenen Human- und Veterinärarzneimittel können Sie [hier](#) recherchieren.

In Belgien bestehen für Ärzt:innen bei der Verschreibung rezeptpflichtiger Medikamente folgende Möglichkeiten:

1. Angabe des Medikamentennamens
2. Bei Generika: Belgische Ärzt:innen sind verpflichtet, eine bestimmte Menge an Generika zu verschreiben. In diesem Fall verschreibt der Arzt/Ärztin entweder nur den Wirkstoff oder er/sie verschreibt den Wirkstoff und den Medikamentennamen des Generikums.

Generika haben in Belgien einen – relativ niedrigen – Marktanteil von 17,1 %.

Den Leitfaden des Gesundheitsministeriums für die Verwendung von Generika in Belgien finden Sie [hier](#).

Eine Liste der in Belgien zugelassenen Medikamente finden Sie [hier](#).

Die belgische Mehrwertsteuer auf Medikamente beträgt 6 % (Standard-MwSt. ist 21 %).

Onlineapotheken

Jede in Belgien zugelassene Apotheke kann rezeptfreie Medikamente über das Internet verkaufen. Wenn eine Apotheke auf ihrer Internetseite Medikamente verkaufen möchte, muss sie dies der Arzneimittelagentur und der Apothekerkammer melden. Eine Liste aller belgischen Online-Apotheken finden Sie [hier](#).

Einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften bezüglich Online-Apotheken bekommen Sie [hier](#).

Steuerliche Rahmenbedingungen

Die belgische Regierung unterstützt die Biotech- und Pharmaindustrie und die F&E im Allgemeinen durch eine Reihe von Steueranreizen, Vorteile und Unterstützung bei der Einstellung qualifizierter Forscher. Innovative Unternehmen können verschiedene Steuererleichterungen in Anspruch nehmen. So kann Einkommen aus Innovationen mit bis zu 85 % von der Bemessungsgrundlage abgezogen werden. Gehälter von Forschenden werden steuerlich bevorzugt behandelt und neu eingestelltes F&E-Personal erhält Einkommenssteuerfreibeträge. Je nach der Region gibt es außerdem zusätzliche steuerliche Vorteile, wie einen Steuerabzug für Investitionen in F&E.

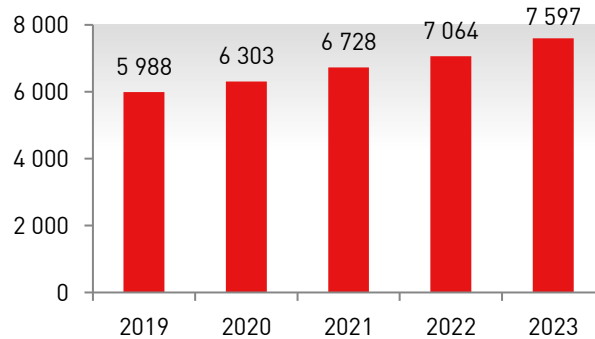
Mehr als drei Viertel der Investitionen in den Pharma-Sektor kommen von ausländischen Akteuren. Der 2007 eingeführte Steuerabzug für Risikokapital ist zu einem wichtigen Anreiz geworden, um vor allem ausländische Investorinnen und Investoren anzulocken.

4. Trends und Entwicklungen

Arzneimittelmarkt Belgien

Belgien ist ein stabiler Arzneimittel-Markt mit hohen Pro-Kopf-Ausgaben für Medikamente. Mit einem Anteil von 10,9 % der Gesundheitsausgaben, die auf pharmazeutische Ausgaben entfallen, liegt Belgien im EU-Vergleich nur hinter Luxemburg. Belgien liegt weiters mit Gesundheitsausgaben von etwa 3.100 US-Dollar pro Kopf im oberen Mittelfeld im Ländervergleich, was die überdurchschnittlichen Investitionen in das belgische Gesundheitssystem unterstreicht.

Arzneimittel-Umsatz zu Ab-Werk-Preisen (in Mio. Euro)



Quelle: EFPIA

Chronische Krankheiten nehmen zu und werden das Wachstum des belgischen Pharmamarktes weiter antreiben. Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die zwei häufigsten Todesursachen in Belgien mit einem Anteil von je 23,6 % der Sterbefälle. Laut dem belgischen „Krebsregister“ gab es 2023 insgesamt 78.416 neue Krebserkrankungen, davon 42.831 Männer und 35.585 Frauen. Laut EU-Kommission liegen die Krebsinzidenzraten bei Männern um etwa 6 % und bei Frauen um 11 % über dem jeweiligen EU-Durchschnitt. Immer mehr Belgierinnen und Belgier werden jedoch geheilt. Vor 20 Jahren lag die Überlebensquote fünf Jahre nach der Diagnose bei knapp 61,7 %, derzeit liegt sie bei 68 %.

Krebsforschung

Ein großer Teil der klinischen Studien in Belgien dient der Erforschung von Medikamenten zur Krebsbekämpfung. Auf die Onkologie entfielen rund 44 % der im Jahr 2023 begonnenen klinischen Studien.

Belgien hat zudem auch eine umfassende Strategie zur Verbesserung der Krebsprävention und Pflege entwickelt. Das **Krebszentrum**, das von Sciensano geleitet wird, überwacht die Fortschritte bei den Komponenten der Krebsstrategie auf allen Verwaltungsebenen und fungiert als beratendes wissenschaftliches Gremium. Die belgische Strategie ist auf die allgemeinen Prioritäten des Europe's Beating Cancer Plan der EU-Kommission abgestimmt.

Belgien hat eine hohe Nachfrage nach innovativen Krebsmedikamenten und ist ein wichtiger Markt für die Entwicklung und Einführung neuer Therapien.

Telemedizin

Besonders infolge der Covid-Pandemie wurden Vorschriften und Verordnungen zur Förderung der Telemedizin eingeführt und neue Bedingungen für die Inanspruchnahme und Erstattung von Telekonsultationen eingeführt. Ärzt:innen konnten Telekonsultationen nutzen, ohne die Patientin oder den Patienten vorher zu kennen. Belgien wird in den kommenden Jahren im Rahmen des Aufbauplans weiter in die elektronische Gesundheitsfürsorge investieren. Die geplanten Investitionen in den Gesundheitssektor belaufen sich auf 83 Mio. Euro, wobei Belgien rund 40 Mio. Euro für Investitionen in die weitere Digitalisierung seines Gesundheitswesens vorgesehen hat. 35 Mio. Euro sind außerdem für Investitionen in die Nuklearmedizin bestimmt und 8 Mio. Euro für die Förderung von F&E im Gesundheitssektor.

Im Trendfokus Zelltherapie

Belgien spielt eine wichtige Rolle in der globalen Forschung und Anwendung von Zelltherapien. Diese Dynamik zeigt sich auch darin, dass mehrere Unternehmen ihre Produktionsstätten in Belgien ausbauen.

Janssen holte die Produktion innovativer Zelltherapien nach Belgien und eröffnet 2025 im **Tech Lane Science Park** in Gent sein erstes hochmodernes Produktionswerk von CAR-T-Therapien in Europa. CAR-T- Therapien sind eine moderne Form der Immuntherapie. Die Anlage wurde in Zusammenarbeit mit Legend Biotech entwickelt, um zukünftig CAR-T-Therapien für die Behandlung bestimmter Krebsarten in Europa herzustellen und zu liefern. Die CAR-T-Therapie, eine Form der Zelltherapie, ist für die Immuntherapie sehr vielversprechend.

Auch Catalent eröffnete Ende 2022 in seinem europäischen Kompetenzzentrum für Zelltherapien in Gosselies eine der weltweit größten Produktionsanlagen für Zelltherapie im kommerziellen Maßstab.

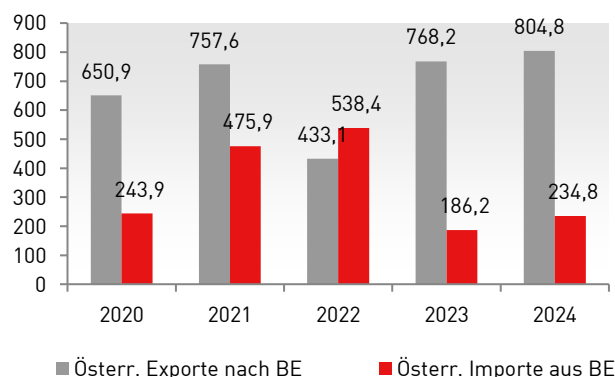
5. Chancen für österreichische Unternehmen

Der belgische Pharmamarkt bietet österreichischen Unternehmen zahlreiche Chancen. Belgien investiert erheblich in F&E und hat sich zu einem europäischen Innovationszentrum entwickelt. Österreichische Unternehmen können von Partnerschaften mit belgischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen profitieren, um gemeinsam Innovationen voranzutreiben. Insbesondere im Bereich klinischer Studien, wo Belgien eine führende Rolle in Europa einnimmt, ergeben sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten, beispielsweise in zukunftsweisenden Bereichen wie Zell- und Gentherapie.

Darüber hinaus ist der belgische Markt stark exportorientiert mit einem großen Handelsüberschuss. Dies bietet österreichischen Unternehmen die Möglichkeit, die belgische Infrastruktur und bestehende Netzwerke zu nutzen, um ihre Produkte auf internationale Märkte zu bringen. Auch der wachsende Bedarf an digitalen Gesundheitslösungen und KI eröffnet neue Perspektiven. Belgische Unternehmen suchen zunehmend nach Partnern, um KI-gestützte Systeme oder datenbasierte Plattformen zu integrieren, was österreichischen Anbietern solcher Technologien interessante Marktzugänge bietet.

Zusätzlich bietet der Markt für Generika und Biosimilars in Belgien noch Wachstumspotenzial, da diese derzeit nur 17,1 % der Pharmaverkäufe ausmachen. Österreichische Unternehmen, die in diesem Segment tätig sind, können hier gezielt Marktanteile gewinnen. Ein weiterer wichtiger Trend ist die steigende Nachfrage nach nachhaltiger Produktion und umweltfreundlichen Technologien. Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft setzen, könnten sich im belgischen Markt gut positionieren.

Österreichisch-belgische Pharma-Handelsbeziehungen (in Mio. Euro)



Quelle: Statistik Austria

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

2024 wurde mit 804,8 Mio. Euro eine Rekordmenge an pharmazeutischen Erzeugnissen nach Belgien exportiert – ein Anstieg von +4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die wichtigsten nach Belgien gelieferten pharmazeutischen Erzeugnisse sind Antisera (2024: 479,8 Mio. Euro), steriles Nahtmaterial & sterile Klebstoffe (2024: 123,8 Mio. Euro) sowie Toxine & Kulturen von Mikroorganismen (2024: 82,9 Mio. Euro).

Belgien zeichnet sich zudem durch hohe Ausgaben im Gesundheitswesen aus, die 2022 bei 10,9 % des BIP lagen. Dies unterstreicht den starken Fokus des Landes auf Gesundheitsversorgung und Innovationen in der Pharmaindustrie. Diese Ausgaben bieten österreichischen Unternehmen Möglichkeiten, innovative Produkte und Dienstleistungen in ein gut finanziertes und wachstumsorientiertes System einzubringen.

Insgesamt eröffnet der belgische Pharmamarkt vielfältige Wachstumschancen, insbesondere durch Kooperationen, innovative Technologien und nachhaltige Lösungen. Eine gezielte Positionierung kann den Eintritt in diesen dynamischen Markt erleichtern und langfristigen Erfolg sichern.

Kritische Erfolgsfaktoren

Um als österreichisches Unternehmen in Belgien erfolgreich zu sein, ist es wichtig, Personal oder Vertriebspartner mit französischen und niederländischen Sprachkenntnissen einzusetzen. Kenntnisse dieser Sprachen erleichtern die Zusammenarbeit und können einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern darstellen.

Ein regelmäßiger persönlicher Kontakt zum Aufbau und zur Stärkung der Vertrauensbasis zwischen Unternehmen und Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern ist von großer Bedeutung. Erstkontakte können via E-Mail oder im Rahmen eines Messebesuches geknüpft werden.

Für einen langfristigen Verkaufserfolg ist es ebenfalls entscheidend, den richtigen Vertriebspartner zu finden.

Kriterien für die Auswahl eines belgischen Vertriebspartners oder Importeurs:

- Erfahrung mit österreichischen Produkten
- Sicherstellung kurzer Lieferfristen
- Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf Flandern und Wallonien
- Ein flächendeckendes System von Vertriebspartner:innen in der Region oder in ganz Belgien, um die Endkundinnen und Endkunden rasch erreichen zu können
- Gute Kenntnisse des belgischen Marktes und der Geschäftskultur
- Gute Kontakte in der Branche
- Solide finanzielle Situation

Geeignete Vertriebskanäle

Es gibt verschiedene Vertriebskanäle, um im belgischen Markt Fuß zu fassen.

Für nicht-belgische Unternehmen empfehlen die belgischen Behörden einen sog. „Delegate of Power“, sodass sie bei eventuellen Rückfragen eine kompetente Ansprechperson haben. Mit „Delegate of Power“ ist eine Fachperson gemeint, die die Produkte kennt und die mit der belgischen Rechtslage im Zusammenhang mit Pharmazeutika vertraut ist sowie Erfahrung im Bereich der Genehmigung für das Inverkehrbringen von Arzneimitteln (in Belgien bei der *Commission pour les médicaments à usage humain* der Agentur für Medikamente und Gesundheitsprodukte AFMPS), dem Antrag bei der *Commission des prix des Médicaments* des Wirtschaftsministeriums und dem Antrag bei der *Commission de remboursement des médicaments* von INAMI, der Etikettierung, etc. hat. Anstelle einer Fachperson kann es sich auch um ein Unternehmen handeln, welches im pharmazeutischen

Bereich tätig ist. Erfolgsversprechend ist es, mit einem bereits am Markt etablierten Unternehmen eine Kooperation einzugehen.

Das AußenwirtschaftsCenter Brüssel ist gerne bereit, Sie bei der Kontaktaufnahme zu belgischen Unternehmen zu unterstützen. Nutzen Sie das Angebot des AußenwirtschaftsCenter, um einen Erstkontakt zu potentiellen Partnerfirmen herzustellen und sich auf dem belgischen Markt bekannt zu machen!

Das AußenwirtschaftsCenter Brüssel bietet Ihnen dafür gerne folgendes Service:

- Gezielte Aussendungen von Produkt- und Firmenprofilen an ausgewählte Unternehmen und telefonisches Follow-up, um das Interesse an einer Zusammenarbeit bzw. das Marktpotential festzustellen

Um im Direktkontakt ein potentielles Partnerunternehmen ausfindig zu machen, benötigt das AußenwirtschaftsCenter Brüssel Unterlagenmaterial, eine Beschreibung der wichtigsten Vorteile der Produkte bzw. der Dienstleistungen gegenüber dem Wettbewerb (USPs) sowie ein Anforderungsprofil für den lokalen Partner.

Kontaktieren Sie uns gerne über T +32 2 6451650 oder E bruessel@wko.at.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND INTERNETLINKS

Fachverband der Pharmaindustrie (Pharma.be)

Cantersteen 47, B-1000 Brüssel

F +32 2 661 91 99

E info@pharma.be

W www.pharma.be

Mitglieder: www.pharma.be/fr/pharma-be/qui-est-pharma-be/nos-membres.html

Dachverband der Industrie der Generika, Biosimilars und Selbstpflegeprodukte (Medaxes)

Rue Picard 13, B-1000 Brüssel

T +32 3 820 14 88

E info@medaxes.be

W www.medaxes.be

Mitglieder: <https://www.medaxes.be/nl/over-medaxes#-onze-leden>

Verband für rezeptfreie Arzneimittel und Gesundheitsprodukte (BACHI)

Chaussée de Louvain 431E, B-1380 Lasne

T +32 2 658 09 80

E info@bachibe.be

W www.bachibe.be

Mitglieder: www.bachibe.be/fr/members.cfm

Fachverband der Chemie- und Life-Science-Industrie (Essenscia)

Boulevard Auguste Reyers 70, B-1030 Brüssel

T +32 2 238 97 11

E info@essenscia.be

W www.essenscia.be

Mitglieder: www.essenscia.be/en/our_members

Verband der Parallelimporteure und -exporteure (BAPIE)

Rue des Deux Eglises 26, B-1000 Brüssel

T +32 477 83 69 07

E pieter.boudrez@bapie.be

W <https://bapie.be>

Mitglieder: <https://bapie.be/https-bapie-be-about-us/>

Föderale Agentur für Medikamente und Gesundheitsprodukte (AFMPS)

Avenue Galilée 5/03, B-1210 Brüssel

T + 32 2 528 40 00

E welcome@fagg-afmps.be

W www.fagg-afmps.be

Landesinstitut für Kranken- und Invaliditätsversicherung (INAMI / RIZIV)

Avenue Galilée 5, B-1210 Brüssel

T +32 2 524 97 97

E communication@riziv-inami.fgov.be

W www.inami.fgov.be

Hoher Gesundheitsrat (Beratungsorgan für die belgische Regierung und Fachleute des Gesundheitswesens)

Avenue Galilée 5/2, B-1210 Brüssel

T +32 2 524 97 97

E info.hgr-css@health.fgov.be

W www.hgr-css.be

Föderales Ministerium für Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt

Avenue Galilée 5, B-1210 Brüssel

T +32 2 524 97 97

E info@sante.belgique.be

W www.health.belgium.be

Sciensano - Nationales Institut für Volksgesundheit

Rue Juliette Wytsman 14, B-1050 Brüssel

T +32 2 642 51 11

E info@sciensano.be

W www.sciensano.be

Vereinigung der belgischen Krankenhäuser

Dejonckerstraat 46, B-1060 Brüssel

T + 32 2 543 78 19

E info@hospitals.be

W www.hospitals.be

Fachverband des Pharma-Großhandels (ANGR/NVGv)

W <https://www.comeos.be/sector/169/Pharma>

Belgische Apothekerkammer

Avenue Henri Jaspar 94, B-1060 Brüssel

T +32 2 5374267

E info@ordredespharmaciens.be

W www.ordredespharmaciens.be

Verband der unabhängigen Apotheken (APB)

Rue Archimède 11, B-1000 Brüssel

T +32 2 285 42 00

E info@apb.be

W www.apb.be

Verband der Genossenschaftsapotheken (OPHACO)

Square Marie Curie 30, B-1070 Anderlecht

T +32 2 529 92 41

E ophaco@ophaco.org

W www.ophaco.org

Mitglieder: <https://www.ophaco.org/fr/a-propos/membres>

Verband der Pharmaindustrie-Apotheker (UPIP / VAPI)

Avenue Robert Schuman 211, B-1401 Nivelles

E info@upip-vapi.be
 W www.upip-vapi.be

Verband der frankofonen Krankenhausapotheker (AFPHB)

Avenue Hippocrate 10, B-1200 Brüssel

E info@afphb.be
 W www.afphb.be

Verband der flämischen Krankenhausapotheker (VZA)

C. Heymanslaan 10, B-9000 Gent

E secretariaat@vza.be
 W www.vza.be

Life-Science-Cluster

- Wallonie: [BioWin](#)
- Brüssel: lifetech.brussels
- Flandern: [Biovia](#) ([FlandersBio](#) & [MEDVIA](#))

Messen und Veranstaltungen

BioWin Day

Internationale Networking-Veranstaltung des wallonischen Life-Science-Sektors, alle geraden Jahre in Louvain-la-Neuve

Knowledge for Growth

Life-Science-Konferenz, jährlich im Mai in Gent

Laborama

Fachmesse für Laborausstattung und Messgeräte, jährlich im März in Brüssel

Einen Überblick über Konferenzen im medizinisch-pharmazeutischen Bereich in Belgien finden Sie [hier](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL

Adresse: Avenue de Cortenbergh 60, B-1000 Brüssel

T +32 2 6451650

E bruessel@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/be

